

15. / 11. 1916

11

Die Frauen und der Katholische Schulverein.

Kardinal Dr. Piffel in einer Schulvereinsversammlung auf der Wieden.

Die Frauenparrngruppe zu den heiligen Schutzengeln auf der Wieden hielt am vergangenen Sonntag im Festsaal des Wiedner Amtshauses die 17. Jahresversammlung ab, welche glänzend besucht war und auch durch die Anwesenheit des Kardinal-Fürstbischofs Dr. Piffel ausgezeichnet war. In der Versammlung konnte man u. a. noch bemerken: den Vizepräsidenten des Katholischen Schulvereins Msgr. Kanonikus Dr. Kraus, den k. e. Zeremoniär Msgr. Wagner, Gräfin Harrach, die Mutter und Schwester Sr. Exzellenz des Herrn Österreichsministers Dr. u. Gussarel-Heinlein, die Frauen Direktorin M. Philipp, Oberinspektorin Stofiz und Panosch, Vorsteherin Frau Widmann, Fr. Kahmayer vom Frauenwohltätigkeitsverein, BSt. Feiler in Vertretung des BSt. Charnat, M. Panosch, Zentralleitungsmitglied Dr. Frisch, Hochw. Prof. Wolf und zahlreiche geistliche Herren. Der Pfarrer der Paulaner und geistlicher Konsulent der Pfarrgruppe, Hochw. Gh. BSt. Feiler und die Damen der Vorstehung empfingen den Kardinal am Hauseingang und geleiteten ihn in den Saal.

Hier eröffnete Pfarrer Gh mit einer herzlichsten Begrüßung die Tagung. Der Vorsitzende beleuchtete dann die schweren Folgen einer sitten- und glaubenslosen Jugendzucht und hob hervor, daß der Krieg auch in religiösen Leben Lehrmeister ist, indem durch ihn viele, die früher im Leben ihren Glauben verloren, denselben in den Schützengräben wieder gefunden haben. Redner eiferte zur regiamen Mitarbeit für den Katholischen Schulverein an, damit er in der kommenden Friedenszeit neugefördert sein segensreiches Wirken entfalten (Beifall).

Nach dem sorgfältig zusammengestellten Rechenschafts- und Kassabericht, erstattet von Frau Usann, erfolgte die Neuwahl der Vereinsleitung mit Frau Widmann als Vorsteherin und den übrigen bewährten Ausschußdamen.

Hieraus hielt Vereinspräsident Kanonikus Dr. Kraus eine längere Rede, in der er die Notwendigkeit betonte, den schlechten Folgeerscheinungen des Krieges abwehrend entgegenzutreten. In dieser Hinsicht könne der Katholische Schulverein u. a. auch dadurch seiner Aufgabe gerecht werden, wenn er die Frauen zur Mitarbeit aufrufe. Der Frauenberuf sei ja in erster Linie geeignet, durch die Gnade der Erziehung, die der Schöpfer den Frauen geschenkt hat, den fühligen Gefahren zu begegnen. Deshalb sei es mit Freude zu bemerken, daß das Interesse für den Katholischen Schulverein gerade in der Frauenwelt sich immer mehr. Wie können nun die katholischen Frauen den Schulverein unterstützen und fördern? fuhr Redner fort. Vor allem durch die eigene stamme Zugehörigkeit und eine emsige unermüdete Mitarbeit von Haus zu Haus, von Familie zu Familie. Hinter den Aktionen dieses Vereines muß das ganze katholische Volk wie ein Mann stehen. Erst nach dem Kriege wird sich zeigen, was der sogenannte Bürgerfriede wert war, unter dessen Deckmantel gegen alles Katholische um so eifriger im geheimen

gehegt, geschürt und gearbeitet wurde. Man erinnere sich nur an den Kampf gegen die Untrennbarkeit der katholischen Ehe, wie da gegen die Kirche und ihre Umstände ein Sturmloos unternommen wurde. Nur dem Umstände war es zu danken, daß die sogenannten Reformen der katholischen Ehebewegung vorläufig ihre Aktion einstellen mußten, weil der Katholische Schulverein durch seine Massenunterschriftenammlung für die Untrennbarkeit der katholischen Ehe den Reformern das Handwerk gelegt hatte; anders wäre es nicht möglich gewesen. Was uns in Zukunft fuhr der Redner fort, auf dem Gebiete der Schule besorgt, wissen wir noch nicht, wir müssen aber sorgen, daß ein religiös geübtes und fütlich erzogenes Heer auf dem Kampfsplatz für die Heiligtümer unseres Glaubens und unserer Religion gerüht bereitsteht. Und dies erreichen wir dadurch, daß wir dem Katholischen Schulverein nicht bloß angehören und den Mitgliedsbeitrag zahlen, sondern auch regen Anteil nehmen an den Versammlungen des Vereines. Es ist mit lebhafter Genugtuung hervorzuheben, daß die Versammlungen des Katholischen Schulvereines in Wien stets gut besucht sind, ein treffender Beweis, daß in der Bevölkerung Wiens das Bewußtsein für die katholische Sache lebendig ist. Kanonikus Dr. Kraus verwies auch auf die Worte, die den Mitgliedern des Katholischen Schulvereines aus der Zeitschrift der Vereinszeitschrift „Die christliche Familie“ mit dem Beiblatt „Das gute Kind“ erwachsen. In einer Familie, wo das Organ des Katholischen Schulvereines gelesen wird, ist es unmöglich, daß Vater oder Mutter ihr Vergnügen in Gast- oder Kaffeehäusern finden. Zum Schlusse seiner trefflichen und zeitgemäßen Ausführungen wies Kanonikus Dr. Kraus auf die vom Katholischen Schulverein erhaltenen Volks- und Bürger-schulen, sowie auf das Lehrerseminar in Bähring hin, wobei er betonte, daß diese Schulen, obzwar allgemein nur Übungsschulen genannt, in Wirklichkeit aber wahre Muster-schulen sind und sich eines recht regen Besuches erfreuen. Lassen Sie Ihren Eifer für den Katholischen Schulverein nicht erlahmen, Sie haben der Redner, steigern Sie denselben und betätigen Sie sich, dann bin ich überzeugt, daß die Frauenparrngruppe auf der Wieden so wie bisher blühen und gedeihen wird; tragen Sie aber auch den Gedanken des Katholischen Schulvereines hinaus in alle Welt, denn was Sie für den Katholischen Schulverein tun, das tun Sie für Oesterreich und seine glückliche Zukunft. (Großer, langanhaltender Beifall.)

Neben Bitten des Hochw. Konsulenten richtete Kardinal-Fürstbischof Dr. Piffel vor Erteilung des Segens einige Worte an die Versammlung, in dem er sein heutiges Erscheinen als die Einlösung eines der Vorstehung und dem Pfarrer schon lange gegebenen Versprechens bezeichnete; sein Besuch sei weiters nicht bloß ein Beweis des Interesses, daß er dem Vereine entgegenbringe, sondern mehr noch der Ausdruck des Dankes an die Vorstehung und an alle Mitglieder, die durch ihre rührige Tätigkeit eine so herrliche Versammlung zusammenbrachten und dadurch ihr wohlverständiges Interesse für die Fragen der Gegenwart als auch der Zukunft behaupten. Der Oberhirte würdigte die Bedeutung des Katholischen Schulvereines sowohl vor dem Kriege wie während desselben, und wies auf das durch den Krieg wieder neuwachsende religiöse Gefühl hin. Besonders aber legte der Kardinal den Versammelten mahnend ans Herz eine Jugend heranzubilden, die Oesterreich und seiner Feldern draußen auf den Schlachtfeldern würdig ist. Dazu bedarf es aber schon der Jugend die Ideale der Vaterlandsliebe und Glaubensstreue ins Herz zu pflanzen, denn nur dort wo Glaubensstreue herrscht, ist auch die Liebe zu Kaiser und Vaterland vorhanden, wo hingegen der Gottesglaube fehlt, dort kann es auch keine Treue und Liebe zum Herrscher und zum Vaterlande geben. Mit der Bitte und dem bischöflichen Wunsche, daß die katholischen Frauen, die ein Recht haben zu verlangen, daß ihre Kinder so erzogen werden, wie es in der christlichen Familie bisher geübt wurde, auch weiterhin die Ideale der Glaubensstreue und Vaterlandsliebe in ihrer Familie pflegen mögen, erteilte er den Anwesenden den bischöflichen Segen.

In den Zwischenpausen fanden musikalische und gesangliche Vorträge für Cello und Klavier von der akademischen

Pianistin Fräulein Rosa Sabuske und L. u. L. Hofmeister Walter Kleinede, sowie Frauenchöre der Musikschule Sabuske unter der Leitung des Chordirigenten Gustav Kürzel statt, die allgemeinen Beifall fanden. Mit der Absingung der Volkshymne fand die so schön verlaufene Versammlung ihr Ende.